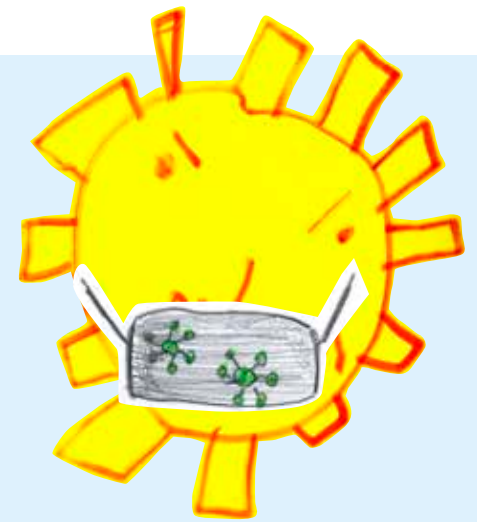
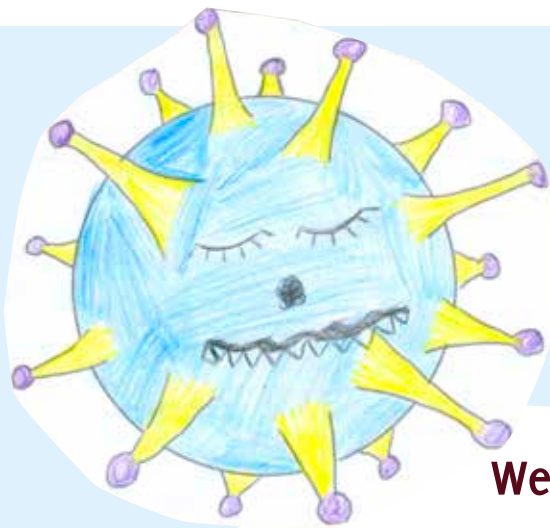
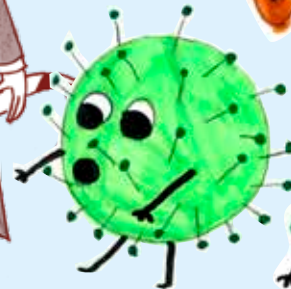




Weimarer

CORONA Chronik

von Kindern und Jugendlichen

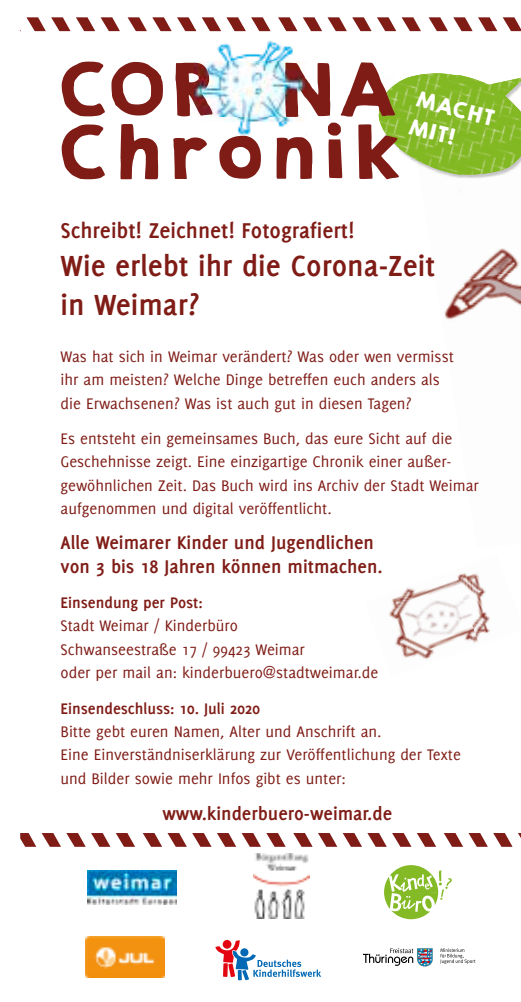


Weimarer

CORONA Chronik

von Kindern und Jugendlichen





Weimarer Corona-Chronik von Kindern und Jugendlichen

Und plötzlich ist alles anders.

März 2020: Schulen und Kindergärten werden geschlossen. Spielplätze sind gesperrt. Gemeinsame Treffen mit den Freundinnen und Freunden aus anderen Haushalten sind nicht oder nur eingeschränkt erlaubt. Besuche bei und von den Großeltern können nicht stattfinden. Freizeiteinrichtungen sind geschlossen und Vereine dürfen keine Angebote machen.

Die Corona-Maßnahmen haben auch das Leben der Kinder und Jugendlichen von einem Tag auf den anderen verändert. Ihre Rechte auf Beteiligung, Förderung, Bildung und Freizeit sind massiv beschnitten.

Wir wollen zuhören.

Wir wollen Meinungen.

Wir wollen die Umsetzung der UN-Kinderrechte einfordern.

April 2020: Angeregt durch eine Umfrage im Humboldt-gymnasium entstand mit der Schulsozialarbeiterin die Idee, die Eindrücke der Weimarer Kinder und Jugendlichen aus diesen Wochen und Monaten der Corona-Einschränkungen zu sammeln. Der Weimarer Stadtchronist hat unseren Vorschlag mit Begeisterung aufgenommen. Mit der JUL gGmbH wurde ein interessierter Partner gefunden, der unser Anliegen an viele Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit weitertragen konnte. Auch die Bürgerstiftung Weimar konnten wir für die Idee der Corona-Chronik gewinnen. Wir freuen uns sehr über die finanzielle Unterstützung und die Bewerbung unserer Aktion. Ein herzlicher Dank geht auch an das Deutsche Kinderhilfswerk und den Freistaat Thüringen die mit dem Gemeinschaftsfonds „Kinderrechte stärken“ das Projekt fördern.

Mai 2020: Der Aufruf zur Beteiligung an der Chronik wurde mit Plakaten und Flyern in Kindergärten, Schulen und Einrichtungen bekannt gemacht. Bis zu den Sommerferien haben wir Einsendungen von 18 Kindern, Jugendlichen und einem Kindergarten erhalten.

Danke für eure Texte, Fotos, Zeichnungen und Ideen!

Die eingesandten Beiträge sind vielfältig, traurig, hoffnungsvoll, wütend, kreativ, bunt, fordernd und oft nachdenklich. Die Kinder und Jugendlichen geben uns einen Einblick in ihre Empfindungen und den Alltag. Ein einmaliges Dokument aus einer Zeit, die wir so schnell nicht vergessen werden und dürfen.

November 2020: Die Infektionszahlen steigen an. Wieder stehen Einschränkungen auch für die Kinder und Jugendlichen bevor. Unsere Corona-Chronik ist gedruckt und wird ins Stadtarchiv und alle Beteiligten übergeben. Die Geschichten der Kinder und Jugendlichen sind noch lange nicht zu Ende erzählt.

Schaut hin! Lest! Hört zu! Macht was!

Nicht vergessen:

Die Rechte der Kinder und Jugendlichen gelten auch und ganz besonders in Krisenzeiten!

Sina Solaß

Kinder- und Jugendbeauftragte der Stadt Weimar

links: Werbematerialien | Plakat, Flyer mit Ankündigungstext, Instagrammotiv



Wir wollen wieder Fußball!

Wir lieben Fußball, mein Bruder Carl und ich. Normalerweise verbringen wir an drei Tagen der Woche Zeit auf dem Fußballplatz. Und am Wochenende wird immer Bundesliga geguckt. In der Coronazeit haben wir den Fußball sehr vermisst. Die Freunde beim Training und die Spiele am Wochenende. Die Erwachsenen machten sich nur um die Wirtschaft und um Geld Sorgen. Wenn wir gesagt haben: „Wir vermissen den Fußball!“ Dann hörten wir nur das: „Ach, das ist in dieser Zeit doch nebensächlich.“ Und irgendwann musste das einfach raus! Jeder der vorbeigeht, sollte denken: Ach so, die Kinder gibt es ja auch noch. Oder: Das ist also den Kindern wichtig! Es sollte auch mal zum Nachdenken anregen, wie es den Kindern in dieser Zeit ergeht. Seit ein paar Wochen können wir wieder normal trainieren und sogar schon kleine Testspiele machen. Die Bundesliga ging auch wieder los. Ich merke jetzt, nicht nur beim Fußball, sondern auch bei anderen Dingen, dass man sowas schätzen sollte.

*Foto: Carl und Gerda Grimm,
aufgenommen in der Kleinen Kirchgasse, Weimar*

Meine ersten 5 Wochen mit Corona

In den ersten 5 Wochen mit Corona war ich mit 13 Jahren auf mich alleine gestellt, weil meine Schwester zu ihrem Freund gegangen ist und meine Mutter war im Krankenhaus, weil sie am Herzen operiert werden musste. Ach so, und mein Stiefvater war manchmal da aber musste auch dann wieder arbeiten Deutschland weit. Er ist Montage Arbeiter und baut Labore auf.

Ich musste auch noch Schulaufgaben machen da war ich auch nicht immer in Gedanken bei den Aufgaben, sondern bei meiner Mutter im Krankenhaus. Ich durfte meine Mutter wegen Corona nicht mal im Krankenhaus besuchen was für mich sehr schlimm war. Mein Stiefvater hat mir sogar alles ermöglicht um meine Mama sehen zu können zu Ostern in der Reha wo meine Mama war, und ich in einem kleinen Park mein Ostern zusammen mit meiner Mutter gesucht habe und dann hab ich noch bei Bekannten im Garten Osterzeug zusammen mit meinem Stiefvater gesucht.

Manchmal habe ich auch mit meiner Mama telefoniert. In der Zeit wo meine Mama in der Reha war und im Krankenhaus, habe ich sie sehr doll vermisst.

»Ich durfte meine Mutter wegen Corona nicht mal im Krankenhaus besuchen was für mich sehr schlimm war.«

Wo meine Mutter dann wieder zuhause war, war ich sehr froh, dass es ihr gut geht und das ich jetzt jemand habe der mir helfen kann bei meinen schulischen Aufgaben. Bevor meine Mama nachhause gekommen ist, war ich bei Mamas bester Freundin, die mir bei den Aufgaben geholfen haben. Manchmal hat die Schule auch eine Zeit angegeben, wo wir die Aufgaben, die schon fertig waren, abgeben sollten, das war sehr schwer für mich.

Aber jetzt habe ich meine Mama wieder für immer, ich war sogar froh, dass ich mit meiner Mama wenigstens Muttertag feiern konnte das war sehr schön.

Jetzt in der Woche war ich das erst mal nach 10 Wochen wieder in der Schule und muss jeden Dienstag zum Unterricht das richtig cool. Außer wir bewegen uns im Schulgebäude dann müssen wir die Masken tragen, aber das ist ja ganz normal.

Ich fahre auch immer mit dem Fahrrad zur Schule, Ich schwimme auch bei der DLRG was gerade für mich sehr schwer ist, weil ich nicht üben kann und auch nicht schwimmen kann.

Ach so, und meines Hobbys sind Fahrrad fahren und malen.

Ich hoffe das mein Text veröffentlicht wird.

Liebe Grüße

Scarlett Schwitalla

28.05.2020

»... Warum infizierst Du die Leute?
Das ist totaler Schwachsinn!
Du versaut einem einfach alles!«

Böses Coronavirus,
lange Zeit habe ich überlegt, ob ich Dir wirklich
diesen Brief schreiben soll! Doch jetzt schreibe ich
ihn: Um gleich damit rauszuwickeln: Wir brauchen
Dich hier nicht! Geh doch wieder dahin, wo Du
hergekommen bist! Da bist Du am besten aufgehoben!
Warum infizierst Du die Leute? Das ist
totaler Schwachsinn! Du versaut einem einfach
alles! Den Grundschulabschluss, das Einkaufen, das
Erzählen abends, das Zirkusprojekt in meiner
Schule... Ach nein, was das Zirkusprojekt ist,
weißt Du natürlich nicht! Das ist ein
EINMALIGES Projekt der Pestalozzi-Grundschule!
Da ist die Schule für eine Woche ein Zirkus, und
wir hätten viele tolle Kunststücke ausprobieren
können. Das hast DU mir versaut! Und das sind
nur meine Probleme, bei anderen sieht es noch ganz
anders aus! Da hast Du: Das richtest Du alles an!
Ich hoffe, Du verstehst jetzt, warum Du nicht
erwünscht bist!

mit
bösem Grüßern,

Charlotta Miede





Meine Coronalebzeiten von Felix D.

Ich war viel mehr draussen und bin mit meinen neu gekauften Rollern gefahren. Meine Schwester hatte einen hellblauen und ich zwei grüne, einen Stundroller und einen mit etwas größeren Rädern. Wir sind uns unserem Hof gefahren aber auch bei der Uni.



Ich mache einen Sport und zwar Triathlon. Jedes zweite Wochenende war ein freiwilliger Wettkampf. Wir sind auf dem Elefantenspielfeld gelaufen und auf dem Radweg nach Melligen Fahrrad gefahren.



Ich hatte auch viel mehr Zeit mein Zimmer zu erkunden.

Ich bin froh das es vorbei ist.



In der Coronazeit hat sich in Weimar für mich viel verändert, mich hat es ein bisschen geärgert das wir jeden Samstag in Totala hecktick putzen mussten-sonst kommt normal unsere Putzfrau und Putzt. Dann musste ich auch noch etwas für die Schule tun, das hat mir eigentlich Spaß gemacht, in Deutsch, Heimat, Sachkunde und Mathe zu lernen. Zwischendurch habe ich durch mein Kinderzimmerfenster geschaut. Nur wenige Autos fuhren, vielleicht zwei oder so, aber kein einziger Fußgänger war in Sicht. Die Straße sah traurig aus, aber oft sind mein kleiner Bruder David und mein großer Bruder Felix auf dem Hof Inlineskate oder Roller gefahren, denn vor mittags lernte Mama mit uns und nachmittags spielte Papa mit uns drinnen. Oft sind wir auch in unseren Garten in Oberweimar gefahren dort konnten wir auf unserem Trampolin hüpfen und turnen tanzen und vor allem lachen. Irgendwann aber hatten wir überhaupt kein Klopapier mehr dann bin ich mit Mama einkaufen gegangen dort haben wir drei Klopapier Kisten gekauft und Blumen natürlich, auch sehr viel Essen. Wir sind dann noch ein bisschen in der Stadt herum gelaufen, dort waren auch nur ganz wenige Leute und durch viele Fensterscheiben schien kein Licht mehr als langsam die Schule anfieng war ich nur mit einer besten Freundin und ich fand es sehr komisch mit einer maske ich war natürlich nicht nur mit meiner Freundin sondern mit noch 8 weiteren Kindern

Helene Dörfler



So erlebte ich die Corona Zeit in meiner Heimatstadt Weimar

Es ist schon befremdlich, wenn man nach 11 Wochen schulfrei wieder in die Schule kommt und alle Schüler mit Mundschutz durch die Flure rennen sieht und nichts wie vorher ist. Weniger Schüler, kein Lärm in den Gängen und auf dem Schulhof, keine Banknachbarin mehr zum flüstern und auch auf Umarmungen soll verzichtet werden.

Es war echt schwierig sich nach so langer Zeit wieder an die Schule zu gewöhnen. Ich meine, wir waren 11 Wochen zu Hause und wurden von Klassenarbeiten, Leistungskontrollen und langweiligen Vorträgen verschont.

Generell fand ich das Lernen zu Hause echt super.

Aber um ehrlich zu sein, war ich nicht begeistert, als uns Mitte März 2020 gesagt wurde: „Keine Schule vorerst bis zu den Osterferien“. Ich konnte es nicht glauben und war fassungslos und irritiert.

Am selben Tag wurde dann auch noch unsere Lesenacht wegen Corona abgesagt. Ich war echt niedergeschlagen! Aber was sollte man da machen?!

Als ich 2 Wochen zu Hause war und mich an diese komische Situation gewöhnt hatte, fand ich es viel besser, als ich es mir vorgestellt hatte. Ich dachte es wird super langweilig und die Zeit vergeht nicht.

Aber Fehlanzeige! Die Lehrer haben uns mit Aufgaben zuge-spamt. Ich musste zügig und gewissenhaft alles abarbeiten, um überhaupt die vielen Aufgaben zu schaffen. Nebenbei musste ich und meine kleinere Schwester im Haushalt helfen, eine Runde spazieren gehen, Sport machen, dass 10 Fingerschreiben erlernen und Englisch per Bubble büffeln.

Das alles war auch echt gut, denn sonst wäre es wirklich langweilig geworden.

Natürlich hatten wir auch unsere Freizeit. Ich habe mein Zimmer neu gemalert, was ich mir schon so lange vorgenommen hatte. Außerdem habe ich gemerkt, dass ich viel Spaß am Zeichnen habe und erschaffte tolle Werke.

Wir hatten auch endlich mehr gemeinsame Zeit mit der Familie, das war echt schön und hätte noch ein bisschen bleiben können.

Dadurch habe ich es auch überstanden, mich nicht mit Freunden treffen zu können und wenn ich es doch mal nicht ausgehalten habe, habe ich sie einfach per Videochat angerufen. Und wenn die Verbindung gut war, war es so, als hätten wir uns wirklich getroffen.

Sogar richtige Briefe per Post haben wir uns geschrieben. Auch das war eine neue total schöne Erfahrung. Ich bin immer voller Vorfreude an den Briefkasten gegangen und habe die Post rausgeholt.

Mitten drin in diesen Corona Ferien waren die Osterferien und wir konnten nicht in unseren geplanten Urlaub nach Spiekeroog fahren. Das war richtig doof, weil wir uns schon das ganze Jahr darauf gefreut hatten. Jetzt merkte man richtig, dass alles anders war und nicht immer alles toll ist und man irgendwie auch eingesperrt war.

Nach den Osterferien ging es ohne den Schulbesuch weiter. Keiner konnte uns genau sagen, wann die Schule wieder beginnen sollte und so verging Woche um Woche. Pünktlich zum Wochenbeginn wurden neue Aufgaben durch die jeweiligen Lehrer in die Schulcloud eingestellt. Man musste sich echt ranhalten, damit man überhaupt alles schaffte und den Überblick behielt.

Ich fand das Homeoffice toll. Kein Lehrer, der immer was von mir wissen wollte und kein dauerhaft Anstrengendes zuhören.

Es war halt dann nur ein Problem, wenn man mal den Stoff nicht verstanden hat. Aber da wurde dann einfach dem Lehrer eine E-Mail geschrieben, ein Erklärvideo auf Youtube gesucht oder die Freunde per Whatsapp gefragt. Und schon war man wieder im Bilde!

Da man viele Wochen nicht zu seinen Großeltern gehen sollte, um sie nicht anzustecken und die Eltern vormittags auf Arbeit waren, musste man sich allein durchwurschteln. Von Vorteil war, wenn man zuverlässig und selbständig arbeiten kann. Das gelang mir und meiner 11-jährigen Schwester Florentine täglich sehr gut.

Nach ca. 5 Stunden war ich meistens mit dem ganzen Schul-kram fertig und einmal pro Woche war unser kleines High-light der Stadtbesuch. 4 Wochen ging das überhaupt nicht, da alles zu war.

Aber jetzt kann man mit Maske in die Geschäfte gehen und Eis und Pizza, natürlich ohne Maske, wieder essen. Das ist ein tolles Gefühl und man weiß solche Kleinigkeiten nach so langer Zeit wieder richtig zu schätzen.

Es ist echt nervig immer an die Maske zu denken, wenn man in einen Laden rein möchte, aber das geht hoffentlich auch bald schnell wieder vorbei.

Besonders traurig fand ich, dass meine Konfirmation abgesagt wurde. Bis jetzt haben wir immer noch keinen neuen Termin und ich hoffe, dass wir dieses mir so wichtige Fest noch dieses Jahr gemeinsam mit allen Familienmit-gliedern und Freunden begehen können. Das ist mein größter Wunsch für dieses Jahr!

Aber alles in allem war es eine super schöne Erfahrung. Angst selbst krank zu werden habe ich nicht und trotzdem möchte ich eine solche Zeit nicht noch einmal erleben. Bestimmt werden meine Kinder später auf diese 11 schulf-reien Wochen ein klein bisschen neidisch sein.

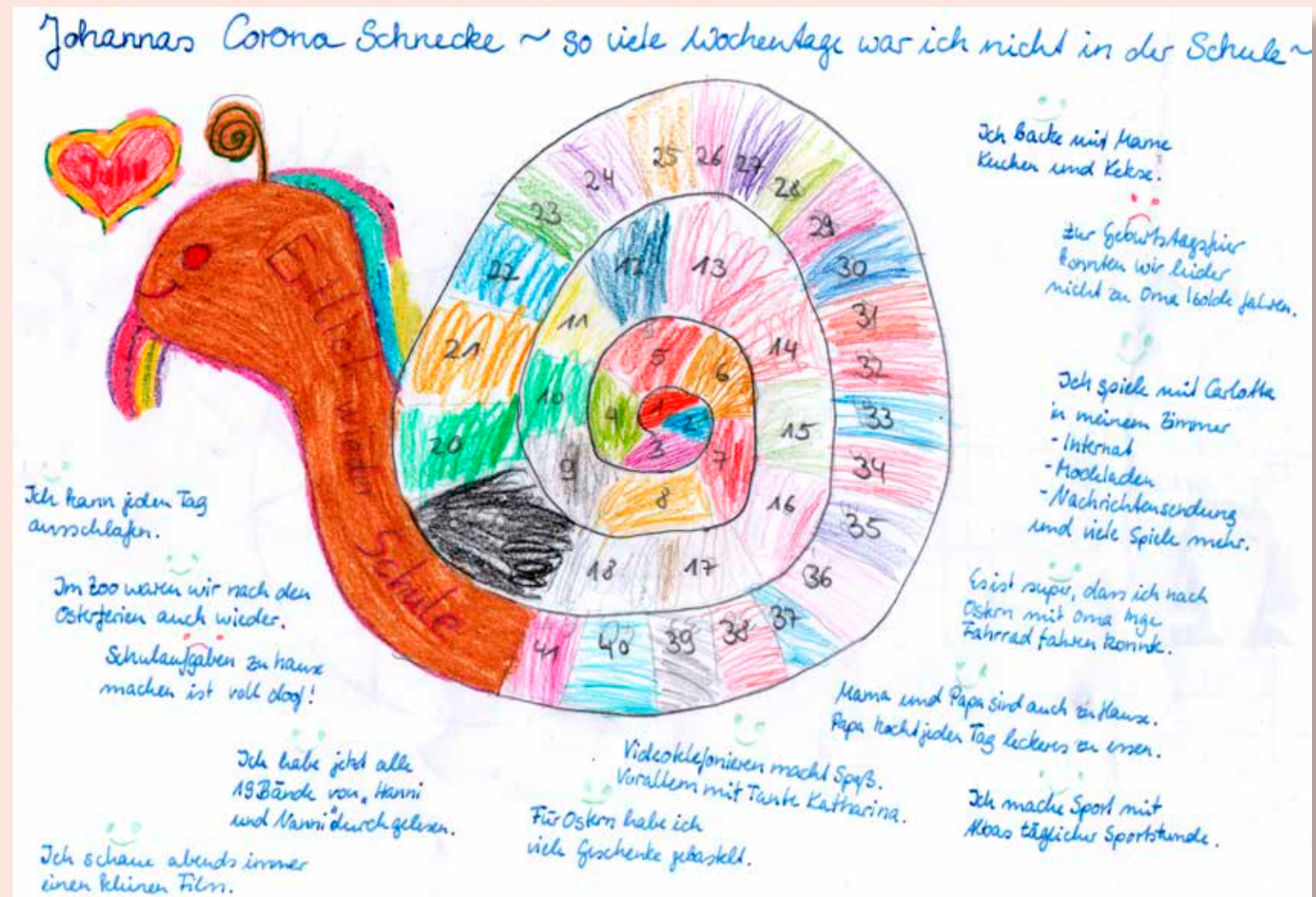
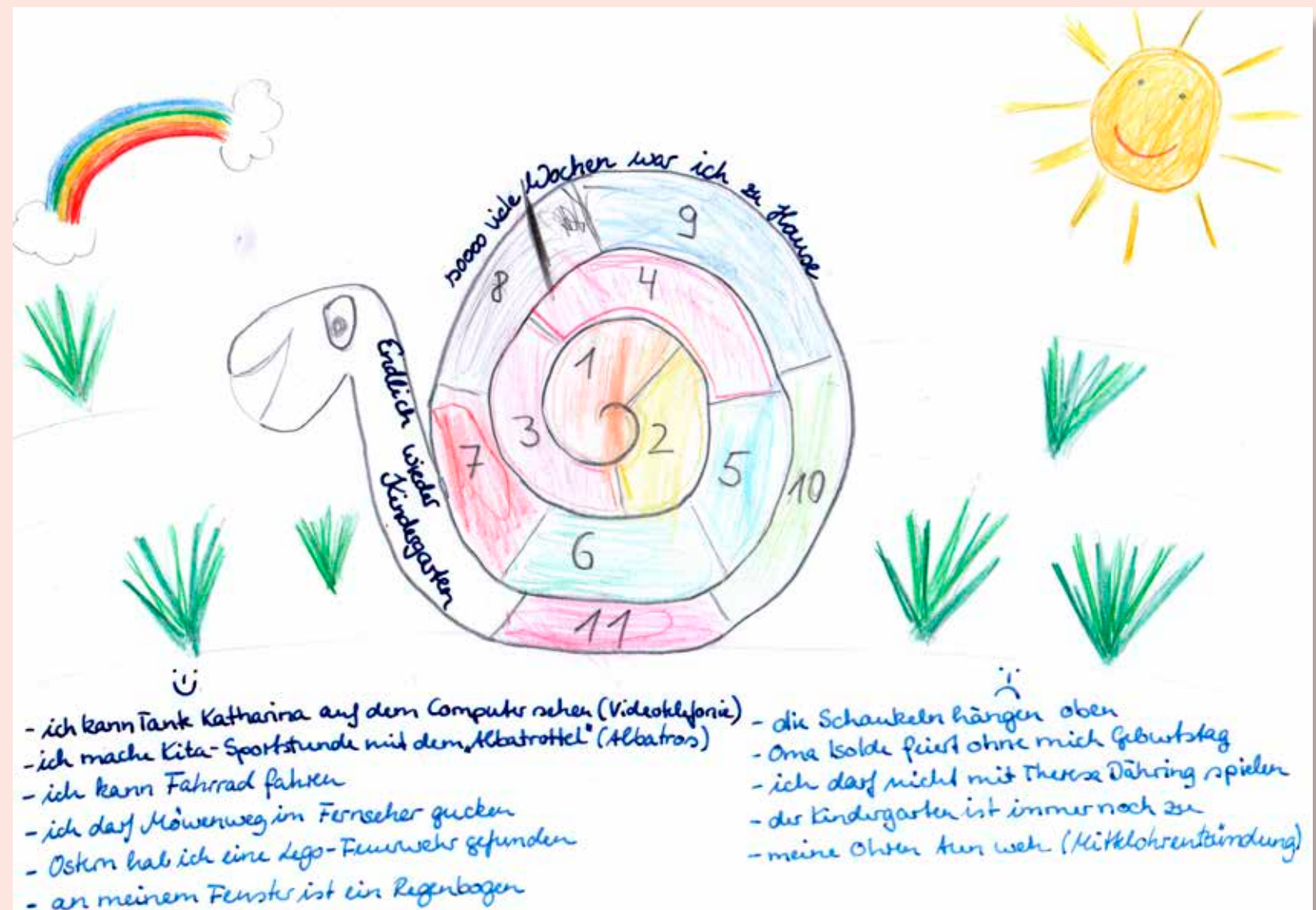
07.06.2020



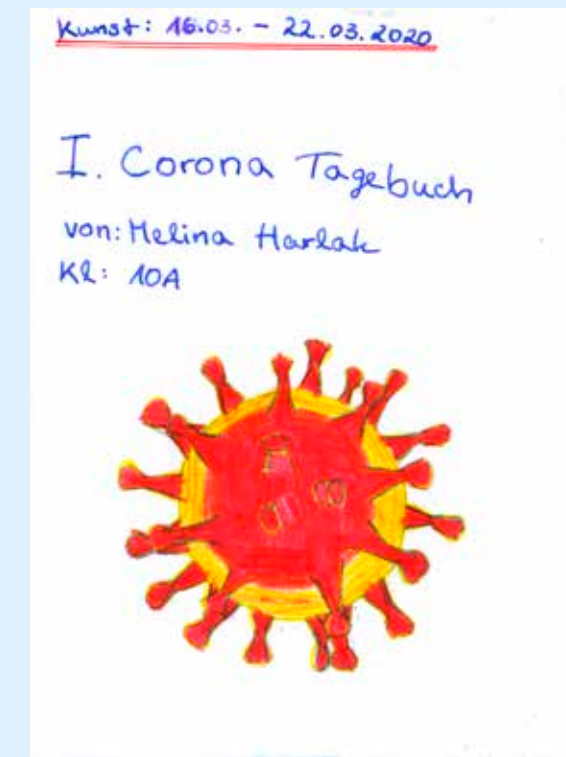
Snails:
Stay at home.
Don't go far.
Take it slow.



Snails:
Stay at home.
Take it slow.



eingereicht als kleine Heftereihe
im Format DIN A6



16.03.2020

Liebes Corona Tagebuch,
meine Oma hat so Angst, dass uns nicht
mehr zu sich lässt. Ich habe Angst
mich irgendwo anzustecken und meine
Familie zu gefährden. Meine Hobbys sind
deshalb sehr wichtig, z.B. das Reiten, weil
ich meist alleine bin bzw. mit dem
Pferd kaum jemanden begegne.



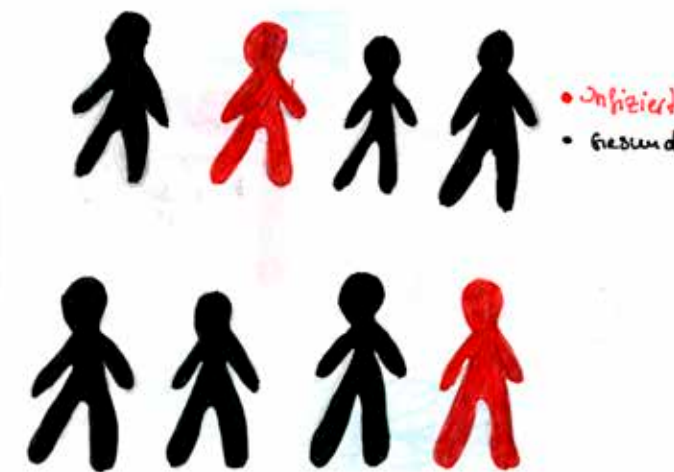
17.03.2020

Liebes Corona Tagebuch,
heute habe ich mit 5 Personen Kontakt
gehabt (Familie) bzw. mit 5 gesprochen.
Seit dem Ausbruch von Corona, darf ich
z.B. nicht mehr in die Stadt oder zu
meiner Oma/Opa. Für mich ist diese
Situation unerträglich, denn man weiß
garnicht was man noch machen soll
(langeweile pur). Natürlich hoffe ich, dass
ich die Krankheit nie bekomme bzw. nicht
schon in mir trage.



18.03.2020

Liebes Corona Tagebuch,
in China gehen die Zahlen der
Infizierten und Toten langsam zurück,
wobei es bei uns, in Europa, erst richtig
los geht. In Italien sind schon so viele
Fälle, dass die Krankenhäuser überfordert
bzw. überlastet sind.



18.03.2020

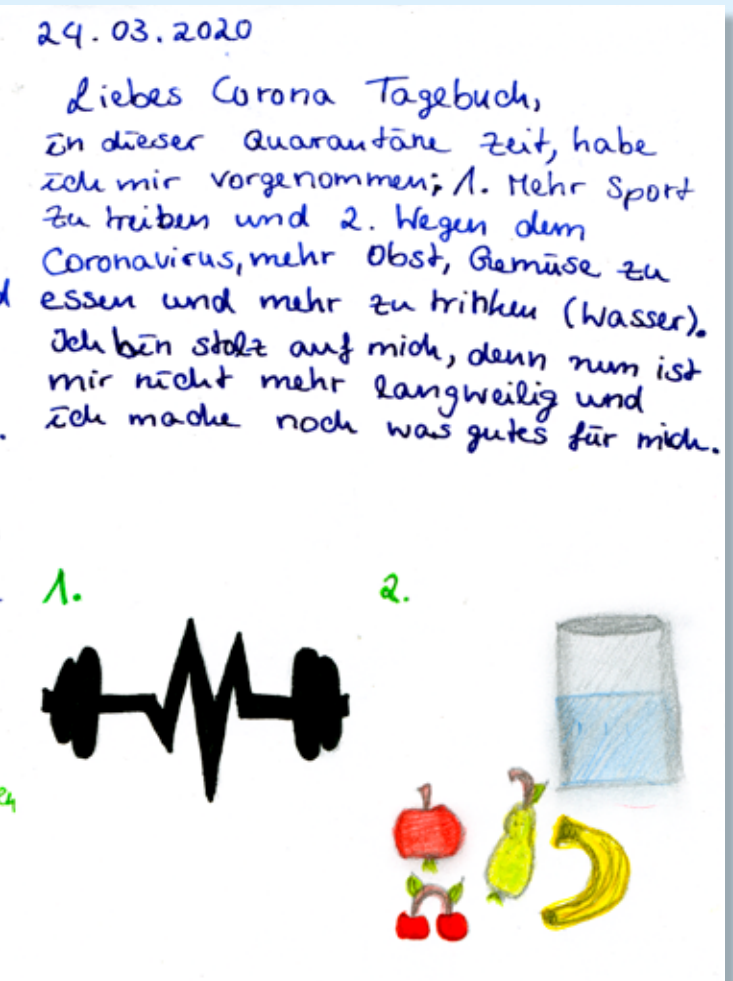
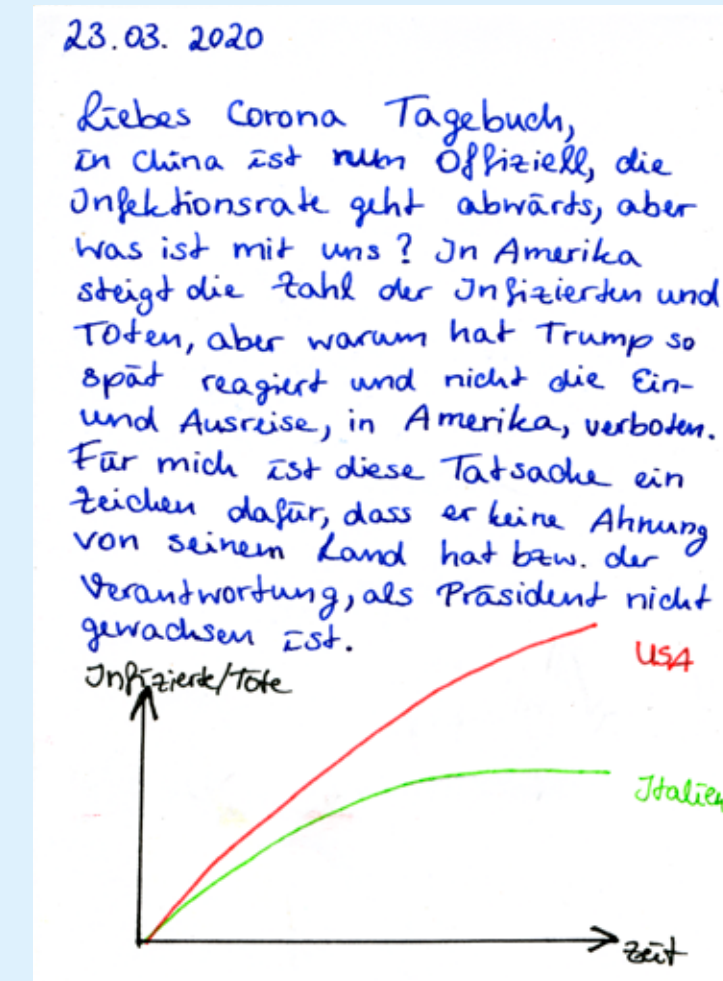
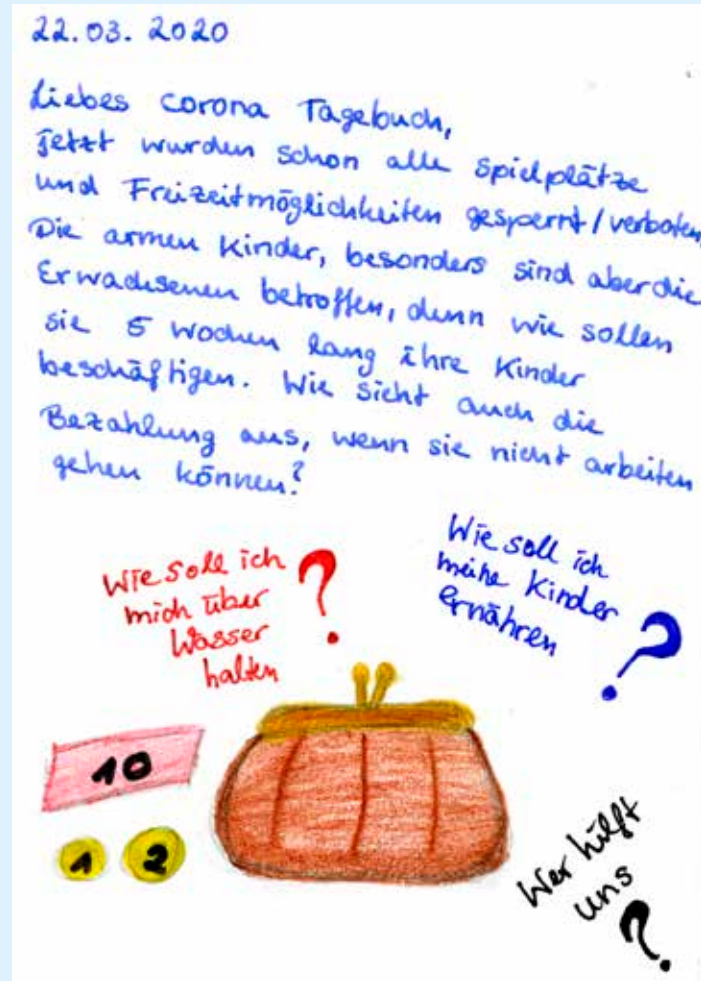
Liebes Corona Tagebuch,
Ich habe echt Angst, aber auch Bedenken.
Wir wollten nach Österreich in den Urlaub
und jetzt wird uns alles, wegen einer
Krankheit, zu nichte gemacht. Ich bin
traurig und wütend, denn dann war die
schöne Organisation umsonst.



20.03.2020

Liebes Corona Tagebuch,
Ich habe gerade Nachrichten geschaut und
die Zahlen sind erschreckend. In
Deutschland sind 18361 Infizierte und
schon 52 Tote. Ich habe Angst, dass
meine Familie bzw. Großeltern erkranken.
Weltweit sind 255.305 Infizierte, 10.444
Tote und 87.351 Genesende.





25.03.2020

Liebes Corona Tagebuch,
dennoch bleibt jeden Tag die Angst,
dass ich vielleicht infiziert bin oder
infiziert werde. Ich will einfach
meine Familie nicht anstecken,
geschweigenstötten. Genau das
ist mein Antrieb, weiter Sport zu
machen und mich gesund zu
ernähren.



26.03.2020

Liebes Corona Tagebuch,
ich bin froh, auf dem Dorf zu leben,
denn ich darf raus, z.B. spazieren/
joggen in den Wald. Die Städter
haben es schlechter, sie sitzen eng
in einer Wohnung, wie Sardinen
in der Sardinenbüchse, rum. Ich
habe zwar Angst, bin aber auch
gleichzeitig glücklich, über das was
ich habe.



27.03.2020

Liebes Corona Tagebuch,
in Italien steigt die Infizierten-
und Totenrate und ich habe sehr
große Angst, weil Italien leider
nicht so weit weg ist, dass man
sich sicher fühlen kann. Corona
klopft, wortwörtlich, zwar erst leicht
an die Tür, aber ich habe Bedenken,
dass sie bald nicht mehr nur klopft,
sondern die Tür einschlägt und uns
alle überrollt.



28.03.2020

Liebes Corona Tagebuch,
trotz, dass die Zahlen der Toten bzw.
Infizierten weiter steigen versuche ich
trotzdem, dass beste aus dieser
Situation zu machen. Mit viel
Bemühen und jeder Menge Lesestoff
versuche ich die Zeit abzulesen.



29.03.2020

Liebes Corona Tagebuch,
Ich habe Angst, dass ich mir, bei
diesen kalten Temperaturen, eine
Erkältung hole. Darum ziehe ich
mir übertrieben viel an, um nicht
krank zu werden. In Thüringen,
steigen ^{die Zahlen} rapide an. Hoffentlich kommt
das Virus nicht weiter zu uns.



Kunst: 30.03. - 05.04. 2020

III. Corona Tagebuch

von: Melina Harlak
Kl: 10A



30.03.2020

Liebes Corona Tagebuch,
ganz Deutschland hat heute
schon 63.361 bestätigte Corona
Fälle. Besonders Großstädte, wie
Hamburg, Berlin, München, Heidelberg
und Köln, sind stark betroffen.
Ich bin froh nicht dort zu wohnen
bzw. generell in einer Großstadt/Stadt.



31.03.2020

Liebes Corona Tagebuch,
durch das Corona-virus sind viele
Restaurants, Bars, Klubs, Museen und
Theater geschlossen, manche gehen sogar
pleit, wegen den wenigen Einnahmen.
Das führt zu einer Wirtschaftskrise,
die es so in diesem Ausmaß noch
nie gab.



01.04.2020

Liebes Corona Tagebuch,
die Zahlen der Infizierten steigt
stetig und rasant heute sind es
932.605 Infizierten, 46.809 Todesfälle
und 193.177 Genesende. Ich hoffe
und bete, jeden Tag, dass das corona-
virus bald nicht mehr existiert
(Impfungen, Schutzmaßnahmen). Den
die weltweiten Zahlen erschrecken
mich.



02.04.2020

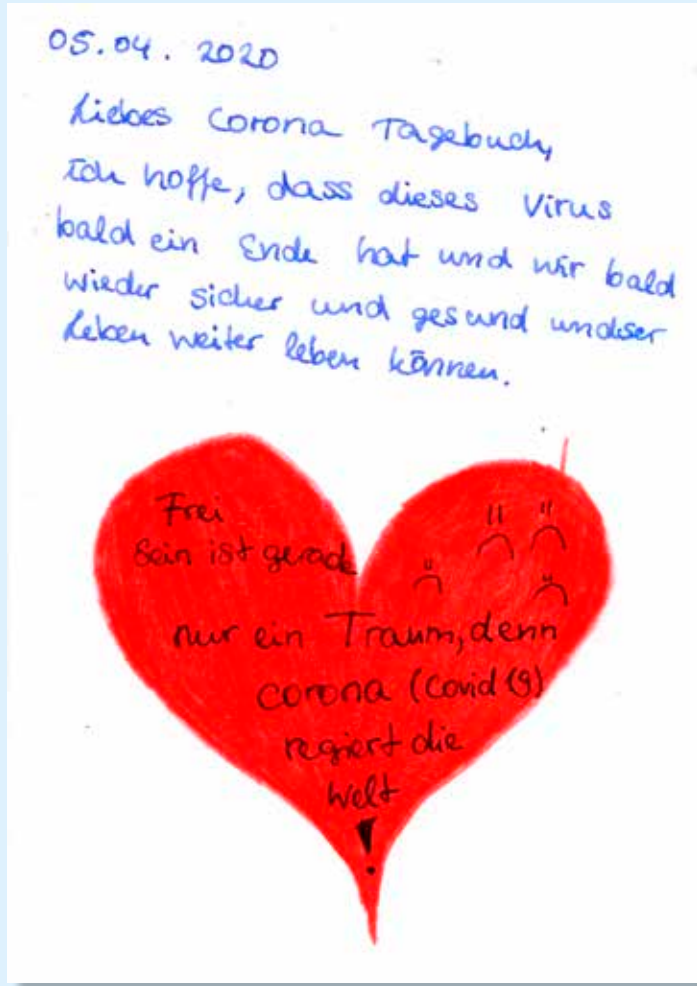
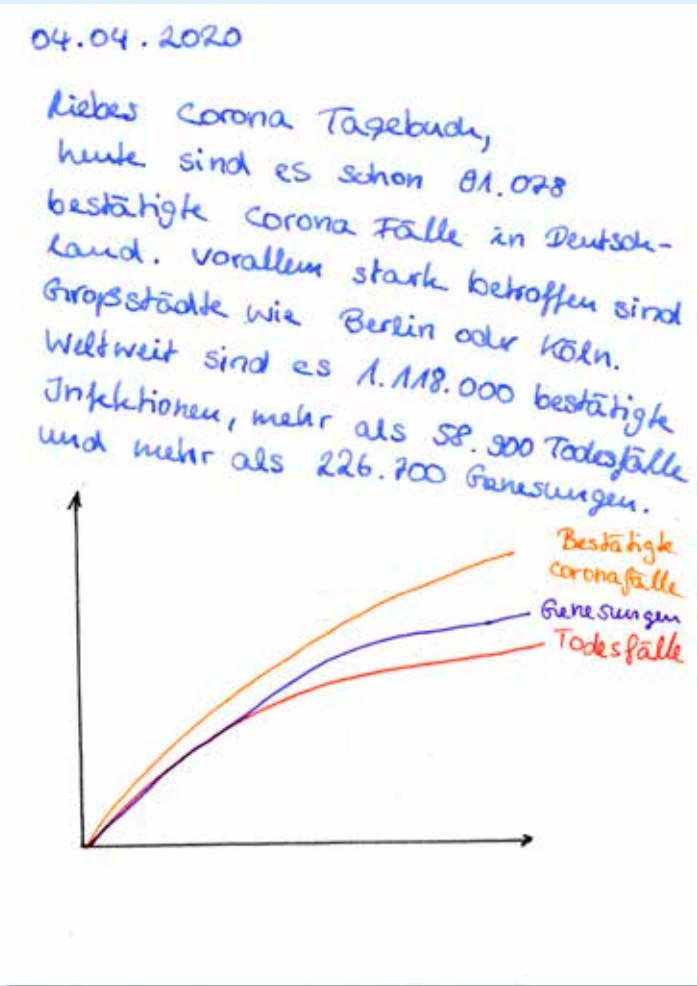
Liebes Corona Tagebuch,
viele werden Arbeitslos oder müssen
Kurzarbeit leisten, um sich über
Wasser zu halten. Demzufolge frage
ich mich wie wir diese Krise/
Pandemie überleben wollen bzw. ob
uns (Bürger) die Regierung (Staat)
hilft.



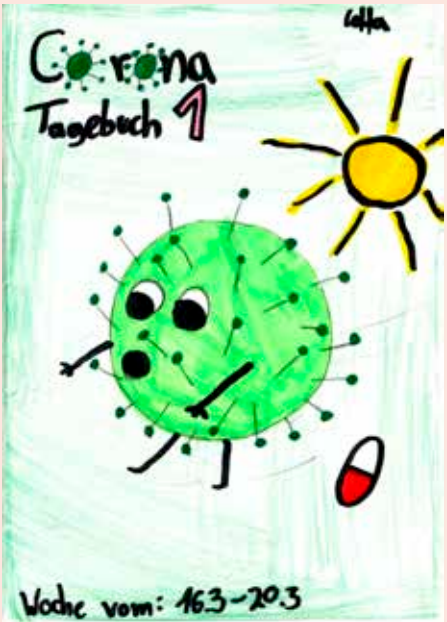
03.04.2020

Liebes Corona Tagebuch,
die Zahlen wachsen und wachsen,
doch langsam kann ich das nicht
mehr hören. Wie kann man diese
Pandemie blos stoppen? Was hilft
eigentlich wirklich dagegen?
Fragen über Fragen, die keiner
beantworten kann, die aber wichtig
sind.





eingereicht als kleine Heftereihe
im Format DIN A6



Montag 16.3

- Viel im Garten gespielt da schönes Wetter war
- Keine Angst vor Corona
- Treffen sich noch viele auf den Spielplätzen

Dienstag 17.3

- Auch Carlen
- Nachrichten mit Mama Papa geschaut
- Kaum besuch zuhause

Mittwoch 18.3

- Treffe mich kaum mit Freunden spiele mit meiner Schwester
- Es werden weniger auf dem Spielplatz

Donnerstag 19.3

- Spielplatz wurde geschlossen
- Es geht nur noch Papa einhaufen
- Man hat Langeweile

Freitag 20.3

- Viel von der Schule weiß nicht wo ich anfangen soll
- kein schönes Wetter
- bin nur drinn

Samstag 21.3

- Hab keine Angst
- Es ist Langweilig
- Was die Leute machen bekomme ich nur in Nachrichten mit

Sonntag 22.3

- Ich bastel viel
- und spiele mit meiner Schwester
- keine Angst



Montag 23.03.

- Ich sehe ab und zu ein paar Kinder die ZSM sind ..
- Keine Angst
- Bin die ganze Zeit Zuhause

Dienstag 24.03.

- Hab mit meiner Schwester geredet
- Höre ab und zu was in den Nachrichten gesagt wird
- Keine Angst

Mittwoch 25.03.

- Hab Schule gemacht
- Ich bastel
- Hab keine Angst

Donnerstag 26.03.

- Spiele mit meiner Schwester
- Rede über's Thema
- Deshalb keine Angst

Freitag 27.03.

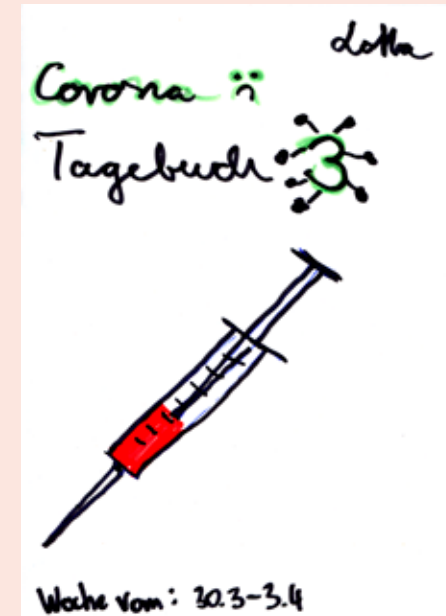
- Spiele mit Freunden
- online spiele
- Telefoniere mit Freunden ster
- Keine Angst

Samstag 28.03.

- Mache mein Sachen für die Schule
- Spiele mit meiner Schwester

Sonntag 29.03.

- Spiele spiele
- Bin nur Zuhause
- Bastel auch



Montag 30.3

- Es nervt langsam etwas, möchte mit Freunden spielen.
- Mama redet viel mit mir darüber
- mein Schweber hat genervt

Dienstag 31.3

- Spule fast jeden Tag kurz im Garten
- die Hausaufgabe nervt
- ich habe wieder getarlt

Mittwoch 1.4

- Etwas freue ich mich auf Ostern, luekt etwas ab
- Corona nervt ist nur noch Nr. 1
- will kummeln gehen.

Donnerstag 2.4

- fast jeden Tag ist gleich fuhr's Schule und Nachmittag chillen.
- mama ich helfe weil ich zu Hause bleibe

Freitag 3.4

- mag nicht schreiben.

Samstag 4.4

- ich hoffe wir haben es bald überstanden
- puh die Schule ist ausserordentlich zu Hause
- Ich weiß viel von Corona da Mama auf Infektionstraktion arbeitet

Sonntag 5.4

- was soll ich schreiben
- alles ist wie immer
- Mama und Papa schauen immer Nachrichten ich mag nicht so.



Montag 6.4.
 - Ich weiß viel darüber
 - Hab aber null Angst
 - Bastel oder Spiele

Dienstag 7.4.
 - War draußen
 - Und habe keine Angst
 - Spiele mit meiner Schwester

Mittwoch 8.4.
 - Spiele ONLINE Spiele
 - Bin nur Zuhause
 - chatte mit Freunden

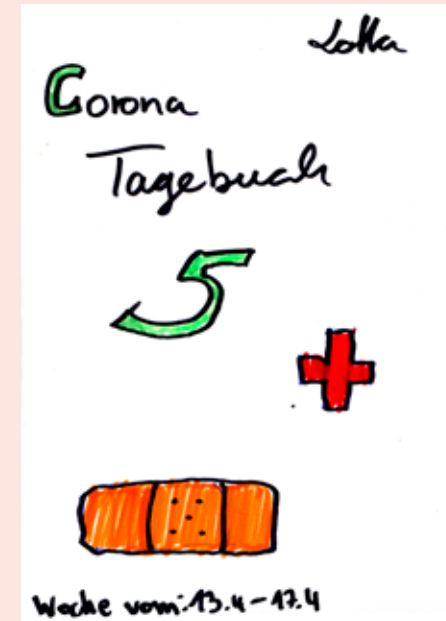
Donnerstag 9.4.
 - chatte mit Freunden
 - Spiele online spiele mit Freunden
 - Bastel gern

Freitag 10.4.
 - Bin Zuhause
 - spiele oder Bastel
 - Kann mich nicht mit Freunden Treffen
 - Aber Ostern rettet alles

Samstag 11.4.
 - Bin draußen
 - Spiele mit meiner Schwester
 - Hab keine Angst
 - Freu mich auf Morgen

Sonntag 12.4.
 - Bin geerd will mich mit Freunden treffen
 - Hoffe das es Bald vorbei ist
 - Es ist ohne Freunde langweilig

- Ostern



Montag 13.4.
 Corona
 Corona

Dienstag 14.4.
 - Kann es jetzt nicht vorbei sein?
 - Ich habe keine Lust mehr
 - Spiele mit meiner Schwester

Mittwoch 15.4.
 - es ist wie Anamnkin
 einsam und absolut
 langweilig
 - ich habe keine Angst
 da wir zu Hause sehr
 aufpassen
 - ständig Hände waschen

Donnerstag 16.4.
 - Schule früh
 - Nachmittag gebastelt
 - Spiele gespielt

Freitag 17.4.
 - Lange wile
 - Fin mich gar nicht mehr
 das Wochenende ist
 - Bastell eher

Samstag 18.4.
 - Ok Wochenende
 - Schenke ???
 -



eingereicht als Plakat; die Zusammenstellung wurde zugunsten des Formats leicht abgeändert



CORONA ZEIT

SEIT CORONA ACHTEN WIR
SEHR DARAUF UNSERE HÄNDE
ZU WASCHEN. WIR SPIELEN
SO GERNE ARZT, DASS WIR
UNSERE EIGENE „PRAXIS“
EINGERICHTET HABEN. BEI
DR. GIPFEL GIBT ES IMPFEN
GEGEN DEN VIRUS.



Kinder spielen
Corona-Memory und
lernen dabei
Hygieneregeln.



Im Spiel bedeutet
die grüne Farbe ein
richtiges Verhalten
und rot ist falsch



eingereicht als Plakat
die Zusammenstellung wurde zugunsten
des Formats leicht abgeändert



Julius 5 Jahre
(gemalt)

CORONA
VIRUS
Samira 5 Jahre
(geschrieben)

WIR HOFFENDAS DER CORONA BALD
WIEDER AUFHÖRT

(Samira 5 Jahre)
geschrieben (Julika 5 Jahre)
geschrieben

Gibt es auch etwas Gutes
am Corona Virus?

- "wenn man nicht angesteckt
wird." Julika 5 Jahre

Was ist das Schlimmste an Corona?

- "ansteckend"

- "ist ganz schlimm u.
ansteckend"

- "das Virus ist böse und
steckt andere Leute an"

Julius u. Julika 5 Jahre



DER-GRÜNE
GISCHUNBEL

("Das Virus hat die Länder drauf, da wo Corona
überall ist.")
genau u. genau in Julika 5 Jahre

Wie hat der Corona-Virus
angefangen?

"Eine Fledermaus hatte Corona, dann hat
die Fledermaus gebissen oder der Mensch hat
die Fledermaus gegessen. Dann hatte der
Mensch die Corona und dann hat der
Mensch mehrere Leute angesteckt." Julika 5 Jahre

Was ist Covid-19?

"Das Coronavirus löst die
Krankheit aus und korpelt
19 aus." Julius 5 Jahre

Was würdest du dem
Corona Virus gern
sagen?

"Das Virus ist kackablöd"
Julius 5 Jahre

"Ich will dass das Virus weggeht,
weil das Virus blöd ist, weil
ich es gar nicht schön finde.
Ich darf gar nicht mein
Freund Marti besuchen."

Hört Corona irgendwann
auf?

"Wenn Corona aufhört, dann
kommt es irgendwann
wieder."

Samira 5 Jahre

"Ja, das Virus kommt einfach
in unseren Körper ungehindert
und kommt es in die Zelle
und dann kommt noch ein
Zellkern und in der Zelle
bricht es dann aus."

Julius 5 Jahre

"Als das Virus in unseren Körper
ungehindert war, dann kommt es
in die Zelle, in der Zelle bricht
es aus, dann kommt so ein
schräger Knochen und dann
kommt es in die Zelle, in den
Zellkern und vermehrt es sich
und dann kommen viele
kleine, kleine schräge Knochen
aus dem kleinen schrägen
Knochen kommen und dann
nieder Virus." Julius 5 Jahre

Wie schützt man sich
am besten vor Corona?

"mit Mundschutz"
"mit Abstand"
"man darf nicht teilen"
"wenn man jemanden
anfängt, gleich seine
Hände waschen (desinfizieren)"
"zu Hause bleiben"
"im Lindengarten müssen die
Kinder Abstand halten,
aber halten sie nicht, halten
sich nicht an die Regeln,
weil sie noch klein
sind"

Julius, Felika,
Samira 5 Jahre,
Jakob



Corona Virus Life

March- April- May- 2020



Hier seht ihr 7 Seifenkisten, eine Tribüne
(auf der sitzt die Juri), die Rennbahn und Bierfas
an der Tontechnik. Der ist der Moderator.
Die Seifenkistenbahn mit Strohhallen, der Tribüne,
dem Technikwagen und der Desinfektionsanlage



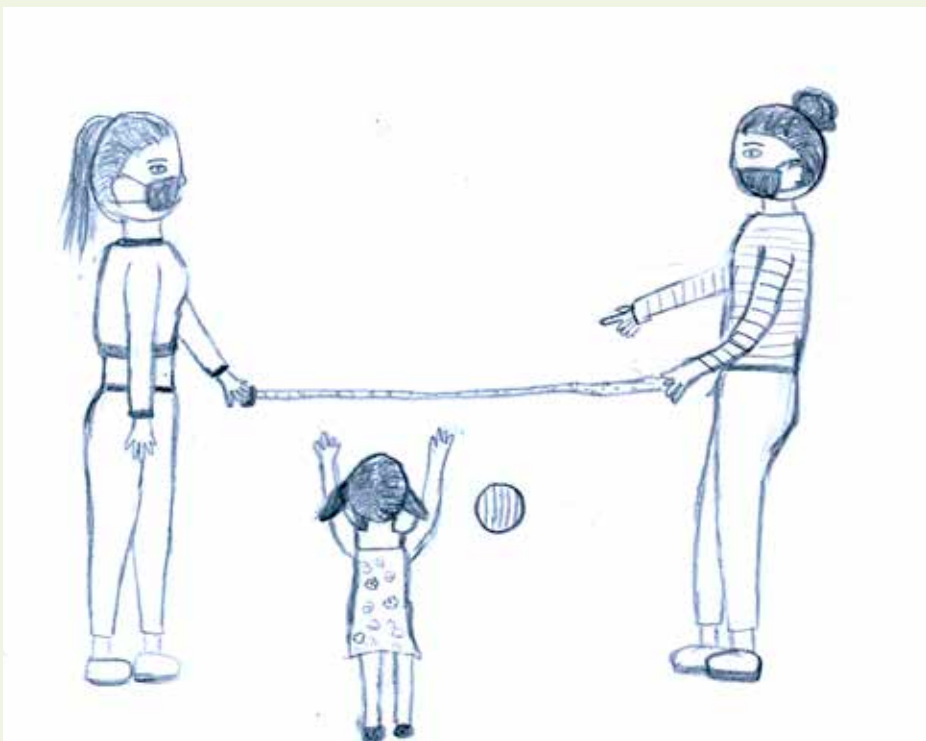
Seifenkistenrennen Weimar 2020

Weil das echte Seifenkistenrennen in Weimar dieses Jahr ausgefallen ist, haben
Mama, Papa und ich Seifenkisten gebaut. Das Thema war Corona. Wir haben die
Seifenkisten fahren lassen. Sie sind in der Küche rumgefahren. Sie waren aus Lego.
Papa hat sie an Seilen gezogen und ich habe gefilmt. Daraus ist ein Seifenkisten-
rennenfilm entstanden. Den Film könnt ihr hier sehen:

<https://vimeo.com/414007787>



Die Seifenkisten am Start: Corona-Virus;
Mundschutz; Abstand; Ordnungsamt;
Corona-Patient und Rettungshubschrauber



Die digitale Chronik



Für viele Kinder und Jugendliche bietet die digitale Welt gerade in Zeiten der Corona-Maßnahmen Möglichkeiten für Austausch und Pflege der sozialen Kontakte.

Als Beiträge für die Corona-Chronik sind zwei digitale Projekte entstanden.

Gedanken zu Corona mit der 7. Klasse des Goethegymnasiums

Die FSJlerin des Kinderbüros Janis Rexhäuser hat gemeinsam mit Schülerinnen der 7. Klasse des Goethegymnasiums Gedanken zu Corona in kleinen Videosequenzen gesammelt. Ursprünglich als Theaterprojekt zum Thema „Zukunft“ gedacht, musste die Umsetzung der Ideen in Zeiten der Kontaktbeschränkungen in den digitalen Raum wechseln. Für unsere Chronik ein wertvoller Teil.

Hier gibt es das Video dazu:
<https://youtu.be/on-vcFqeVGs>

DisTANZ – Bringt uns zusammen mit dem Deutschen Nationaltheater Weimar

Als Kooperationspartner des Deutschen Nationaltheaters hat das Kinderbüro das digitale Tanzprojekt „DisTANZ – Bringt uns zusammen“ begleitet. Tanz der zunächst nur in der eigenen Wohnung stattfinden konnte, wanderte ins Tanzstudio, in den städtischen Raum und konnte am Weltkindertag, dem 20. September 2020 sogar öffentlich aufgeführt werden.

Das DisTANZ-Video gibt es hier:
<https://vimeo.com/468490189>

IMPRESSUM

Herausgeber: Kinderbüro der Stadt Weimar

Redaktion: Sina Solaß

Gestaltung: Diana Griesbach

Stand: November 2020

1. Auflage, 300 Exemplare

Alle Texte der Kinder und Jugendlichen wurden ohne Orthografiekorrektur im Original übernommen.

Schreibe die Chronik weiter. Wie erlebst Du die Corona Zeit?



Ein Projekt von:



Gefördert von:

